

heiten forderte, überreichte, und griff Kra-
siński und Sapiha, welche im Auftrag des
Gouverneurs Stadion gleichzeitig nach
Wien kamen, scharf an. 1849 war er mit
den ung. Aufständ. in Verbindung. 1856
zum Oberrabb. des Königreichs Polen ge-
wählt, kämpfte er für die Gleichstellung
der Stände, für Religionsfreiheit, für die
Emanzipation der Juden und für deren
Assimilation. Er versuchte, die Juden für
das Erlernen eines Handwerks und für die
Landwirtschaft zu interessieren, lehnte die
versöhnliche Politik von Statthalter Wie-
lopolski gegenüber Rußland ab und kandi-
dierte nicht für den Stadtrat von War-
schau, da er sich sowohl von den konser-
vativen als auch von den radikalen poln.
Parteien fernhielt. 1861 nahm er am Be-
gräbnis der poln. Opfer der Straßenkämpfe
teil. Als die Warschauer Kurie als Protest
die Kirchen sperren ließ, schloß M. die
Synagogen. Er war drei Monate inhaftiert
und mußte dann Polen verlassen. Nach
seiner Rückkehr (1862) stand er unter
Polizeiaufsicht.

L.: *Czas vom 19. und 25. 2. 1870; F. Kupfer, B. M. i jego udział w walkach wyzwoleńczych narodu polskiego 1846, 1848, 1863/64 (B. M. und seine Teilnahme an den Freiheitskämpfen des poln. Volkes 1846, 1848, 1863/64), 1953 (mit Bibliographie); Wininger; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Wielka Enc. Powszechna PWN, 1966; M. Bałaban, Dzieje żydów w Galicji i w Rzeczypospolitej Krakowskiej (Geschichte der Juden in Galizien und in der Republik Krakau), 1782-1868, 1914, s. Reg.; S. Kieniewicz, Rok 1848 w Polsce (Das Jahr 1848 in Polen), Ausgewählte Quellen, 1948, S. 207, 216; F. Hechel, Kraków i ziemia Krakowska w okresie wiosny ludów (Krakau und Umgebung im Vormärz), hrsg. von H. Barycz (A. Strzelecka) 1950.*

Meisl (Meisel) Hugo, Sportfunktionär.
* Maleschau (Malešov, Böhmen), 16. 11.
1881; † Wien, 17. 2. 1937. Sohn eines
Kaufmannes; von Beruf Bankbeamter,
spielte M. beim First Vienna Football Club
und war von dessen Gründung an
(1904) im Vorstand, 1906 Vor-
sitzender-Stellvertreter des Schiedsrichter-
Kollegiums, internationaler Schiedsrichter,
der eine Reihe von bedeutenden Länderspielen leitete. 1910 Verbandskapitän des Fußballverbandes und Obmann des Schiedsrichter-Kollegiums. 1911 Gründungsmitgl. des Amateur-Sportver., der späteren Wr. Austria. Während des Ersten Weltkriegs Militärdienst, 1918 Landsturm-
Hptm. Nach seiner Rückkehr übernahm er wieder die Funktion eines Verbandskapitän, war dann Bundeskapitän und Gen.Sekretär. M., der auch journalist. tätig war, hatte wesentlichen Anteil an der

Organisation des Professional-Fußball-
sportes (1924/25) in Österr., der Schaffung
des Mitropa-Cups (1927-39), der Fußball-
Weltmeisterschaft, der Erwerbung eines
eigenen Verbandsheimes in der Berggasse
und an allen größeren Aktionen der österr.
Fußballbewegung. M. war auch der
Schöpfer des sog. „Wunderteams“, einer
Nationalmannschaft, die durch eine Reihe
glanzvoller Siege über die spielstärksten
Mannschaften der Welt großen Ruhm er-
langte. Die große Bedeutung M.s für den
österr. Fußballsport lag in seinem Ideen-
reichtum, seiner diplom. Geschicklich-
keit, seiner Organisationsgabe und vor
allem in der Fachkenntnis, die er in der
Leitung und Zusammensetzung der österr.
Nationalmannschaft durch fast drei Jahr-
zehnte bewies.

L.: *N. Fr. Pr. vom 17. und 18. 2., RP und Wr. Ztg. vom 18. 2., Der Montag mit dem Sport-Montag vom 22. 2. 1937; Niederösterreich. Sport-Lex., red. von L. Schidrowitz, 1954/55; K. Langisch, Geschichte des österr. Fußballsports, 2. Aufl., o. J., S. 88, 100, 151f. (H. Strohmeier)*

Meisl Karl, Schriftsteller. * Laibach,
30. 6. 1775; † Wien, 8. 10. 1853. Besuchte
das Gymn. in Laibach; wurde dann Rech-
nungsführer, Feldkriegskoär. und schließ-
lich Rechnungsrat bei der Hofkriegsbuch-
haltung in Wien. 1840 i. R. M. war durch
vier Jahrzehnte mit Gleich (s. d.) und
Bäuerle (s. d.) bestimmend für das Wr.
Volkstheater und wirkte mit, den Über-
gang vom Hanswursttheater zum Wr.
Volkstheater Raimunds und Nestroys zu
vollziehen. In den Glanzrollen seiner
Stücke spielten Schuster, Raimund, Carl
(s. Bernbrunn), Scholz und Nestroy.
Drechsler (s. d.), W. und A. Müller
schrieben die Musik zu seinen Stücken,
und für die Wiedereröffnung des Josef-
städter Theaters (1822) komponierte Beeth-
hoven (s. d.) die Musik für die „Weihe
des Hauses“. Von M.s ca. 200 Stücken
blieb der größere Tl. ungedruckt, darunter
einige der beliebtesten wie „Die schwarze
Frau“, „Otheller, der Mohr von Wien“,
„Die blonden Locken“. Neben Gelegen-
heitsdichtungen schrieb M. auch für die
Witzztg. „Kasperl im Frack“ und „Ko-
bold“, die neben reiner Unterhaltung auch
manche polit. Anspielung brachten.

W.: Die Kroaten in Zara (Schauspiel), 1814; Die Heirat durch die Güter-Lotterie (Lustspiel), 1817; Amors Triumph (Singspiel), 1817; Der lustige Fritz (Märchen-Drama), 1819; Gisela v. Bayern (Schauspiel), 1825; Theatral. Quodlibet, 6 Bde., 1820; Neuestes theatral. Quodlibet, 4 Bde., 1824-25.

L.: *Wr. Ztg. vom 13. 10. 1853; F. Ullmayer, Ein*